Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

Herausgegeben von Pappenheim.

37ter Jahrgang. — № 22. — 1tes Quartal.

Ratibor den 16. März 1839.

Meerfahrt auf der Ostküste von Afrika.

(Aus Dr. Ruschenbergers; Narration of a Voyage round the world.

Als wir die Ostküste von Afrika hinauffuhren, neigte sich der Südwestmonsun zu Ende, und auf der Fahrt durch den Canal von Mozambique erfuhren wir öfters Windstillen und Meeresströmungen. Eine der ruhigen Nächte war entzükend schön: der Himmel war wolkenlos, und glänzend mit Sternen besäet, daß seine tiefblaue Farbe deutlich hervortrat. Zugleich blieb die Oberfläche des Meeres ruhig, warf das Bild des Himmels zurück gleich einem Stahlspiegel, und unser Schiff schien, zwischen beiden schwebend, unter den Sternen dahin zu schwimmen. Eines Tages, als das Thermometer im Schatten auf 78° F. (20½ R.) stand, und große, bewegungslose Wolkenmassen deren aufgerollte Ränder im Schimmer der Mittagssonne wie Silber erglänzten, von dem Meere zurückgespiegelt wurden, sahen wir zahlreiche kleine Thiere vom Zoophytengeschlecht an uns vorbeischwimmen. Darunter waren sogenannte „portugiesische Kriegsschiffe" (holothuria physalis) u. Scheiben von einem halben bis zwei Zoll im Durchmesser, die zur Familie der Medusen gehörten. Matrosen beobachten gern Thiere aller Art, darum begannen sie auch nach diesen, die an uns vorüberschwammen, zu fischen, und in kurzem ward eine solche Scheibe gefangen, die der Passionsblume glich. Diese Thiere sind völlig rund, flach, sehr dünn, und schön ausgestrahlt; ihre Farbe ist gelblich weiß, und der Rand mit zarten blauen Fäden befranzt, von einem bis drei Zoll Länge, je nach der Größe des Thiers. Diese Fäden sind ohne Zweifel die

Glieder, womit das Thier seine Speise ergreift. Wir setzten ein Boot aus und fingen noch mehr solche „Passionsblumen" und „portugiesische Kriegsschiffe." Dieß letztere ist eine durchsichtige Luftblase von unregelmäßiger Form, zwei oder drei Zoll lang, oben etwas zusammengeschrumpft und unten mit zahlreichen, kurzen Tentaculá und einem oder zwei zarten Fäden bewaffnet, die mehrere Fuß lang und mit kleinen blauen Knöpfen besetzt sind, so daß sie schönen Korallenschnüren gleichen. Dieß scheint ein Angriffswerkzeug, denn das Thier kann damit stechen, wie unser Ruderer fand, denn sein Finger, der von einem derselben berührt wurde, schwoll auf und machte ihm Schmerz bis in die Schulter hinauf; er verglich denselben mit einem Bienenstich, fand ihn aber am Ende so lästig, daß wir ihn an Bord des Schiffs bringen mußten, wo er schnell durch die Anwendung von Aqua = Ammonia davon befreit wurde.

(Fortsetzung folgt.)

John Cockerill.

Das 6. Heft des Brockhaus'schen Conversationslexikons der Gegenwart bringt einen interessanten Artikel über John Cockerill. Was die Familie Rothschild in der Finanz, ist die Familie Cockerill in der Industrie. Das Haus in der Judengasse in Frankfurt, aus dem die großen Barone hervorgingen, die mit ihrem Gelde wichtigeren Einfluß auf das Geschick der Staaten und Völker errungen haben, als alle ritterlichen Barone mit dem Stahle ihrer Lanzen, ist nicht interessanter, nicht historisch wichtiger als Seraing, diese Welt im Kleinen, in der John Cockerill zuerst seine gigantischen Schöpfungen entwickelt und von wo er später nach den entferntesten Ländern Colonieen ausgeschickt hat. John Cockerill ist am 3. Aug. 1790 in dem gewerbreichen Städtchen Haslington in Lancastershire geboren. Sein Vater verließ bald nach seiner Geburt England und begab sich nach Verviers, wo er für einen Fabrikherrn jene damals auf dem Continente noch unbekannten Spinnmaschinen verfertigte, welche der ganzen Fabrikation einen neuen Schwung gaben und deren Ausfuhr nach England deshalb verboten war. In Seraing, dem großen Centralsitz der Cockerill'schen Fabrikwelt bei Lüttich, sind über 2000 Menschen beschäftigt, werden wöchentlich 80 Tonnen Eisen verbraucht, wird in derselben Zeit ein Lohn von 70,000 Fr. ausgezahlt. Außer Seraing besitzt John Cockerill gegenwärtig noch in Lüttich eine Fabrik für feinere Maschinen, deren Arbeiterzahl nächstens von 500 auf das Doppelte gebracht werden soll, eine Baumwollen- und eine Flachsspinnerei mit neuerfundenen Maschinen, eine Kammwollenspinnerei, eine Mousseline-Laine-Fabrik und eine Eisengießerei; bei Val-Benoit unweit Lüttich eine Dampfmahlmühle und eine Maschinenfabrik; in Jemappes eine Eisengießerei; in Val St. Lambert eine Glasfabrik; in Ardennes eine Papierfabrik mit drei Maschinen für Papier ohne Ende, eine Baumwollendruckerei, und eine Fabrik von terre plastique; bei Namur eine Baumwollenspinnerei; bei Char=

lerei Hohöfen; in Spaa eine Kratzenfabrik und eine Baumwollenspinnerei; in Verviers eine Metallspindelfabrik für die verschiedenen Spinnmaschinen; bei Aachen eine Kammwollenspinnerei; in Stolberg bei Aachen Zinkgruben und eine Fabrik; in St. Denis eine Kammwollenspinnerei; in Decazeville eine Maschinenfabrik; in Bezeche eine Maschinenfabrik; in Spanien Eisenwerke; zu Cottbus in Preußen eine Tuchfabrik; in Polen eine Tuchfabrik; in Petersburg eine Maschinenfabrik und in Surinam auf seinen eignen Plantagen eine Maschinenfabrik. Außerdem beabsichtigt derselbe, in diesem Augenblick ein großes Etablissement in Stolberg bei Aachen anzulegen, das er zu einem zweiten Seraing erheben will und dessen Anlagekosten auf 1 und eine halbe Mill. Thaler angeschlagen werden.

Entbindungs - Anzeige.

Heut Nacht 11 Uhr ist meine Frau von einem Knaben entbunden worden.

Ratibor den 12. März 1839.

Bernard,
O. L. G. Calculator.

Theater = Anzeige.

Dienstag den 19. März 1839
zum Vortheil des Unterzeichneten
zum Erstenmale:

1. Der General = Hof= Schneider.

Neuste Posse in 2 Akten, von Albini.

2. a) Die erste Glocke.

Gedicht von Heinrich M—r, vorgetragen von Herrn Dengler.

b) Der Traum des ersten Kusses.

Arie mit Orchesterbegleitung von Jäger, gesungen von Herrn Hoell.

c) Der Frauenadvokat.

Launiges Gedicht von Herzenskron, vorgetragen von Dem. Blum.

d) Die nächtliche Heerschau.

Gedicht von Freiherrn von Zedlitz, vorgetragen von Herrn Dengler.

e) Musikalisches Quodlibet aus der Parodie: „Julerl, die Putzmacherin."

Mit Orchesterbegleitung, vorgetragen von Dem. Fischer.

f) Das Hammelgeschling.

Komisches Gedicht von Angely, vorgetragen vom Unterzeichneten.

3. Ein Achtel vom großen Loose.

Neustes Possenspiel mit Gesang in 1 Akt, von Carl v. Holtey.

Zu dieser meiner Benefiz=Vorstellung lade ich gehorsamst ein.

August Schmidt.

Unterzeichneter empfiehlt die Bleiche des Bleicher Joseph Henkel zu Schönwiese als sehr zweckmäßig und nimmt bis zum letzten Mai d. J. Garn zur weitern Besorgung an.

Ratibor den 14. März 1839.

A. D. Abrahamczik.

Hagados al Pessach

mit hebr. Texte und deutscher Uebersetzung können zu sehr billigen Preisen nachgewiesen werden von
der Redaction des Oberschl. Anzigers.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich bei meiner Durchreise hieselbst den Goldarbeiter Hrn. J. Dröse aufs vollständigste mit optischen Waaren, insbesondere aber mit Wallesonschen Azur- und Berg-Krystall-Brillen für Schwach- und Kurzsichtige, versehen habe; daß durch die Wallesonschen Augengläser so mancher seine fast verlorne Sehkraft wieder erlangt hat, ist durch die Zeitungen hinlänglich bekannt. Ich bitte daher, den Bedarf von optischen Sachen von Herrn Dröse zu entnehmen, indem die Preise eben so billig gestellt sind als bei mir.

Ratibor den 10. März 1839.

P. T. Lehmann,
geprüfter Opticus aus Hirschberg.

Mit Bezug auf obige Anzeige empfehle ich Einem hochgeehrten Publico mein vollständiges Brillen-Lager zur gütigen Beachtung und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Ratibor den 14. März 1839.

J. Dröse,
Juwelen- Gold- und Silberarbeiter.

Ein Knabe welcher Lust hat, die Kupferschmied - Profession zu erlernen, kann bei mir unter billigen Bedingungen aufgenommen werden.

Ratibor den 9. März 1839.

Haase jun.
Kupferschmied.

Donnerstag den 21. d. M. Nachmittags 1 Uhr werden in dem Supplicanten-Zimmer des Königl. Oberlandesgerichts-Gebäudes mehrere Mobiliarstücke, worunter auch ein Flügel, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert werden, wozu Kauflustige hiermit eingeladen werden.

Ratibor den 12. März 1839.

Werner,
O. L. G. Executor.

Es finden 2 Pensionair's in einem hiesigen Familienhause ein Unterkommen, wo? sagt die Redaktion.

Getreide-Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.		Weizen.			Korn.			Gerste			Hafer.			Erbsen.		
		Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Den 14. März 1839.	Höchster Preis.	2	9	—	1	6	—	—	28	6	—	19	6	1	4	6
	Niedrig. Preis.	2	3	—	1	3	—	—	27	—	—	18	—	1	—	—